# Gottesdienst zum Jugendkreuzweg

Bild 4 - 14.3.2021



**Unterm Kreuz** 

## Begrüßung

Liebe Gemeinde,

Lust auf einen weiteren Blick "backstage"?

Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend erzählt die Leidensgeschichte Jesu mit 7 Bildern nach. Die Bilder stammen aus den Proben der Passionsspiele in Oberammergau.

Sie können diesen Gottesdienst zum Jugendkreuzweg wie immer zu Hause lesen oder freitags in der Zeit von 15 – 17 Uhr in unserer offenen Kirche. Auch online finden Sie Beiträge zum ökumenischen Jugendkreuzweg 2021 auf unserer Homepage (kirche-wesendorf.de).

Das Bild für diese Woche zeigt die Soldaten, die in den Proben das schwere Holzkreuz mit Jesus langsam aufrichten und befestigen. Zu viert sind sie zugange und verrichten die schwere Arbeit. Was haben die vier damals wohl gedacht oder gesagt? Dem wollen wir heute nachgehen.

#### Gebet:

Gott,

du hast Jesus am Kreuz sterben lassen.

Von Soldaten wurde er ans Kreuz genagelt.

Stundenlang hing er in der brütenden Sonne.

Du hast viel von deinem Sohn verlangt.

Alle zweifelten an ihm.

Lass mich nicht zweifeln und ihm nachfolgen.

Lass mich seine Stärke sehen.

Amen.

## Ein Gespräch backstage

**Regie:** Jesus hängt jetzt am Kreuz. Die römischen Soldaten heben ächzend, stemmen das Kreuz hoch und richten es auf. Vorsicht: Es ist schwer! Unbedingt aufpassen! Jesus stöhnt dabei. Die Soldaten dürfen fluchen.

**Sprecher/in 1:** Da lieferte Pilatus ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Die Soldaten übernahmen Jesus und gingen mit ihm vor die Stadt Jerusalem. Dort kreuzigten sie ihn. (Vgl. Joh 19, 16–18.)

**Regie:** Frage an die Soldaten: Wie geht ihr jetzt da dran?

**Soldat 1:** Ich gehöre zu denen, die Jesus umbringen. Klar: Befehl ist Befehl. Unmenschlich ist es trotzdem. Da mussten die Soldaten damals einfach gehorchen. Ich find's schrecklich.

**Soldat 2:** Der wollte uns doch alle retten! Wie kann der das so mit sich machen lassen? Der muss sich mal losreißen und endlich sagen, dass wir aufhören sollen. Ich verstehe das nicht. Vor ein paar Tagen war er noch der große Held.

**Soldat 3:** Wow, so ein armer, schwacher Typ. Dem sind so viele nachgefolgt? Der hat ja nix auf den Rippen. Jetzt hängt der da rum.

## **Impuls**

Liebe Gemeinde,

Soldaten und Soldatinnen. Diese Berufsgruppe kommt nur selten in den Blick. Menschen, die ausgesandt werden, um in anderen Ländern das Militär zu schulen oder Terroristen zu bekämpfen. Menschen, die eine Waffe in die Hand nehmen und mit ihr die Interessen Deutschlands vertreten. Über 180.000 Soldaten und Soldatinnen leisten gerade ihren Dienst bei der Bundeswehr. Über 23.000 davon sind Frauen. Seit 2001 gehören sie zur Truppe dazu. Die Bundeswehr ist an vielen Orten auf der Welt aktiv: Afghanistan, Kosovo, Mail, Mittelmeer, Irak.

In Wesendorf ist die Bundeswehr noch präsenter als an anderen Orten. Von 1935 bis 2006 hatte ein Teil der Luftwaffe hier ihren Sitz und später auch andere Teile der Streitkräfte. Dank den Soldaten und ihren Familien wuchs Wesendorf von einem kleinen Dorf zur heutigen Samtgemeinde, denn viele bauten hier Häuser und wohnen auch heute noch hier.

In den Medien spielen die Soldaten und Soldatinnen nur eine untergeordnete Rolle. Meist sind es negative Berichte, die uns erreichen. Die Ausrüstung der Bundeswehr ist mangelhaft, Munition wurde verschlampt, rechte Gesinnungen bei dem Kommando Spezialkräfte. Gutes über die Arbeit der Bundeswehr hört man nur selten. Soldaten haben kein gutes Image heutzutage.

Auch die Soldaten zur Zeit Jesu kommen nicht gut weg in der Bibel. Sie gehorchen ihren Befehlen und kreuzigen Jesus, den Sohn Gottes. Sie verspotten ihn und reichen ihm Essig, der Jesu großen Durst nicht stillen konnte und zu guter Letzt würfeln sie auch noch um seine Kleider. Reich waren die Soldaten schon damals nicht und so war die kostenlose Kleidung für sie ein gutes Zubrot. Keiner der Evangelisten weiß etwas Positives über die Soldaten damals zu berichten. Der Evangelist Lukas beschreibt die Hinrichtung von Jesus genauer. Bei ihm kommen der jüdische Rat, die Soldaten und die Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt werden zu Wort. Hört seine Version der Ereignisse. Sie steht im 23. Kapitel:

Aber Jesus lieferte Pilatus aus, so wie das Volk es gewollt hatte. Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt. So kamen sie zu der Stelle, die »Schädel« genannt wird. Dort kreuzigten sie Jesus und die beiden Verbrecher – den einen rechts, den anderen links von ihm. Aber Jesus sagte: »Vater, vergib ihnen. Denn sie wissen nicht, was sie tun.« Die Soldaten verteilten seine Kleider und losten sie untereinander aus. Das Volk stand dabei und schaute zu. Die Mitglieder des jüdischen Rates verspotteten ihn. Sie sagten: »Andere hat er gerettet. Jetzt soll er sich selbst retten, wenn er der Christus ist, den Gott erwählt hat.« Auch die Soldaten trieben ihren Spott mit ihm. Sie gingen zu Jesus und reichten ihm Essig. Dabei sagten sie: »Wenn du der König der Juden bist, rette dich selbst!« Über Jesus war ein Schild angebracht: »Das ist der König der Juden.« Auch einer der Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt worden waren, verspottete Jesus. Er sagte: »Bist du nicht der Christus? Dann rette doch dich und uns!« Aber der andere wies ihn zurecht: »Fürchtest du noch nicht einmal Gott? Dich hat doch dieselbe Strafe getroffen wie ihn! Wir werden zu Recht bestraft und bekommen, was wir verdient haben. Aber er hat nichts Unrechtes getan!« Und zu Jesus sagte er: »Jesus, denke an mich, wenn du in dein Reich kommst.«

Jesus antwortete: »Amen, das sage ich dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!«

#### Liebe Gemeinde,

die Menschen da unterm Kreuz, die haben sich größtenteils über Jesus lustig gemacht. Ein König der Juden müsste sich doch selbst retten können, meinen die Soldaten. Ein König, der ist mächtig. Ein König wird doch nicht wie ein normaler Verbrecher gekreuzigt. Wer so schwach am Kreuz hängt und stirbt, der kann kein echter König sein. Diese Meinung vertraten damals viele, die die Kreuzigung Jesu beobachteten. Auch die Schauspieler, die die Soldaten in Oberammergau spielen, hielten Jesus für schwach. Wie konnten sie gerade den für einen großen Helden halten? Der wehrt sich ja gar nicht, der sagt nicht, dass sie aufhören sollen. Der hat ja nichts auf den Rippen! Was für ein schwacher Typ.

Einer der Soldaten fühlt sich immerhin schlecht dabei einen unschuldigen zu töten, aber Befehl ist Befehl. Da muss man gehorchen. Die heutigen Soldaten sehen das etwas anders. Die schlechten Erfahrungen aus der Zeit der Nationalsozialisten haben dazu geführt, dass die heutigen Soldaten auf das Grundgesetz vereidigt werden. Befehle die dem Grundgesetz widersprechen, dürfen sie nicht ausführen. Ein heutiger Soldat käme mit dieser Rechtfertigung heute vor keinem Gericht davon.

Jesus konnte kein Christus sein, kein Retter, kein Messias. Wer sich selbst nicht retten kann, der rettet auch keinen anderen. Da waren sich Soldaten, der eine Verbrecher und die Mitglieder des jüdischen Rates einig. Oder?

Einer der Verbrecher, der neben ihm am Kreuz hing, glaubte an Jesus. Er war sich sicher, dass Jesus Gottes Sohn war und bat darum nach dem Tod an seiner Seite sein zu dürfen. Er war laut dem Evangelisten Lukas der einzige Führsprecher Jesu. Alle anderen schwiegen oder verspotteten Jesus.

Was glaube Sie? War Jesus schwach?

Ich finde, Jesus war unglaublich stark. Voll von innerer Stärke. Es gehört einiges dazu sich verurteilen zu lassen, ohne sich zu verteidigen. Kein einziges Wort hat er gesagt. Nichts zur eigenen Verteidigung vorzubringen, ist Jesus vermutlich schwergefallen. Jesus wusste, dass er sterben würde. Aber das zuzulassen, ohne sich zu wehren, das muss hart gewesen sein.

Auch am Kreuz tut Jesus nichts, um seinen Tod zu verhindern. Er wehrt sich nicht, als die Soldaten ihn ans Kreuz nageln und er sagt kein Wort zu seiner Verteidigung, als sie ihn am Kreuz verspotten. Jesus erträgt alles still.

Für mich zeigt das, wie stark Jesus war. Selbst am Kreuz bittet er noch für die unwissenden und ihn verspottenden Menschen bei seinem Vater um Gnade. Auch jetzt denkt er nicht an sich, sondern an die anderen. Die Soldaten und alle anderen da in der Menge neben dem Kreuz sahen diese innere Stärke nicht. Für sie versagte Jesus am Kreuz.

Was meinen Sie?

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne. Amen.

#### **Gebet:**

Lasst uns miteinander und füreinander beten:

Gott der Fürsorge, wir danken dir für alles, was uns zum Leben gegeben ist: die Sonne und der Himmel, die Erde und das erste Grün, das tägliche Brot und das saubere Wasser, Schutz und Sicherheit, alle Mitmenschen.

Gott der Barmherzigkeit, wir bitten dich für alle, die es schwer haben in dieser Zeit: für die Müden und Mürben, die Zornigen und Verzweifelten, die Traurigen und Isolierten, die Überlasteten und Erschöpften.

Gott der Stille, wir danken dir für alles, was unserer Seele hilft: die Momente des Innehaltens, das Geschenk der Gelassenheit, das trostreiche Wort, die überraschende Begegnung, die Musik.

Gott der Zuversicht, Wir bitten dich für alle, die es schwer haben in dieser Zeit: die in großer Sorge sind um ihre Gesundheit, um ihren Beruf, um unsere Stadt, um unsere Zukunft.

Gott der Freude, wir danken dir, dass du bei uns bist: mit deinem Wort, das uns ausrichtet, mit deinem Geist, der uns inspiriert, mit deiner Freundlichkeit, die uns freundlich sein lässt.

Besonders danken wir dir, dass wir Gottesdienst feiern können zu einer Zeit, da so vieles unmöglich ist. Und wir bitten dich: Lass deinen Frieden, deine Barmherzigkeit, deine Stille, deine Zuversicht und deine Freude in uns wirksam werden. Heute und in der Woche, die jetzt beginnt. Amen

## Segen:

So gehet hin im Frieden des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden.

Amen.

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen Pastorin Nina Junghans